Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 39

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Philosophische Propädeutig: Logif und empirische Pspchologie
- 11. Das Prager pädagogische Universitätsseminar
- = Willmann als Lehrerbilbner.

Vorschule zu obigen Werken.

Peftalozzi's Werke zählen 153.

(Shluß folgt.)

Schulnachrichten

Anutwil. Sier hat lette Woche ein Lehrerveteran von der Schule Abschied genommen, der auf eine 55 jährige, segensreiche Wirtsam= feit im Dienfte der Jugenderziehung gurudbliden tann: Berr Lehrersenior Josef Brun. Längere Zeit amtete er unter schwierigen Berhältnissen als vorzüglicher Lehrer an der großen Erziehungsan= stalt Rathausen und seit einem Bierteljahrhundert als Lehrer an der Primaricule Anutwil, überall mit demfelben vorbildlichen Gifer und einem beneidenswerten Lehrergeschid. Nun tritt Sr. Rollege Brun aus den Reihen der Aftiven zurud, um seinen Lebensabend in Sasle, im Rreise seiner Bermand= ten, jugubringen. Die Schule fieht ben erprobten Guhrer ungern icheiben; feine Rollegen werden ben frohmütigen Freund und Berater noch lange miffen. Trop feiner 75 Jahre ift der Jubilar geiftig und förperlich noch ruftig. Mögen ihm nun auch noch recht viele angenehme Jahre wohlverdienter Ruhe beschieden fein.

- Ausstellung für gärungslose Obstverwertung. (Einges.) In Lugern wird in den Tagen vom 6. bis 16. Oktober nächsthin eine Ausstellung für gä= rungslose Obstverwertung veranstaltet. Beranftal= tende Organisationen sind: der Berband landwirt= schaftlicher Genossenschaften ber Zentralschweiz, das Komitee für Süßmostbereitung der Stadt Lugern und das Aftionskomitee der luz. Abstinenzvereine.

Die Ausstellung zerfällt in drei Teile. Eine Obst fcau wird die empfehlenswertesten Gorten vorweisen und einen regen Obstmarft veranlassen. Die verschiedenen Arten der Berpadung und Aufbewahrung, der Berwertung und Konservierung des Obstes werden da vorgeführt. Eine zweite Gruppe bildet die Ausstellung der gangbaren Güßmostsorten, ihre Verwendung im Klein= und

Großbetriebe. Die dritte Abteilung, die besonders für die Auftlärung der Jugend berechnet ift, ent= hält die Wanderausstellung gegen den Alfoholismus. Die ganze Ausstellung verdient reges Interesse und guten Erfolg.

St. Gallen. * Als Prafett an der fathol. Ran= tonsrealschule in St. Gallen ist H. H. Domvifar Winiger gewählt worden. - Rach Bugmil tommt an die vakante Lehrstelle Sr. Lehrer E. Jud, bis jest in Gams. — Säggenich wil mählte für ben zurudgetretenen Srn. Lehrer Sungerbühler eine Lehrerin, Frl. Boppart. - Rorichacherberg leiftet in Zufunft an jede Schülerin, welche die Setundar= schule in Stella Maris besucht, 60 Fr. Schulgeld. Trok Opposition ging dieser Antrag des Schulrates durch, der auch durch ein flottes Botum von Kollege Federer im Loch unterstütt worden war. — Das fünfzigjährige Dienstjubiläum und der Abschied von ber Schule des frn. Lehrer C. Beng in Mar= bach wurde sowohl von den Schulkindern als von den Schul= und Rirchenbehörden nach Gebühr ge= feiert. Alle dabei gehaltenen Ansprachen fanden fich im einen Wunsche, es möge dem verdienten Schul= mann noch recht viele Jahre vergönnt sein, sich der reichen Früchte seines langen Wirkens zu freuen! - Bei der Durchsicht der verschiedenen Berichte über die Rechnungsgemeinden der Schulkorporatio= nen fonnte man die Wahrnehmung machen, daß an verschiedenen Orten die Schulsteuer heruntergesett werden konnte. Es war dies möglich geworden wegen der Auswirfung der Sparmagnahmen oder auch der Steigerung ber Steuerfraft. — Der Senior ber ft. gall. Lehrerschaft, Sr. Lehrer Ferd. Eug = ster in Berned, ist nach 52jähriger Wirksamkeit von seiner Lehrstelle gurudgetreten.

Wer wagt es?

Der Artifel: "Eucharistie und Liberalismus" hat es mir angetan. Der Verfasser redet lebenswahr. Ich drücke ihm dankbar als Unbefannter die Sand. Nun aber ziehe ich die Ronsequenz frisch und mutig.

Jahrzehntelang hält mich mein von mir boch so beißgeliebter Lehrerberuf in einer größeren "itabtleartigen" Diafporagemeinbe. Meine Verhältnisse sind nichts weniger als naturwarm Die sonfessionslose Staatsschule tath.=religiös. wölbt sich über bem Wirfungsfreise. Aber wenn meine Schulkinder zu mir aufschauen, erwartungsvoll, liebehungrig, nach Jesus dürstend, bann fühle ich oft die Urmut meiner falten Schulverhältniffe und die Ralte, die Seelenfalte, die aus bem Milieu meiner Schutbefohlenen mir entgegen weht.

Ich soll Wärmespender ihrer lebensdurstenden Seele sein; mehr, foll warmes, vormachendes Lehrerideal sein; noch mehr, soll Vormacher sein, troß aller Sindernisse, trot aller bitteren Enttäuschun= gen, immer gleich mutig, gleich froh, gleich treu und eifrig; bann padt mich bie Erfenninis mit allen Krallen und beweift mit flarfter Deutlichfeit: 28 ehe bem, ber allein steht! Und Gott sei's tausendmal gedankt! Ich fand den Ort, den Arzt und die Medizin, die mir untrüglich die Erneuerung und die nie vollends verssagende Kraft und Wärme verliehen. Ein göttlicher Segensort und eine heilbringende Kraftstation.

Die geschloffenen Lehreregerzitien!

Ich könnte sie nie mehr missen; sie führen mich so sicher zu meinen Irrwegen in der Erziehung und geben klare, sichere Führung; sie räumen weg und schaffen Lebensmut und Wirkensfreude und geben meiner tiefsten Seelensehnsucht soviel Erkenntnis, Einsicht und Trost, daß ich ob all dem Staub mei-

ner vielen Jahresarbeit, nie die besten, sichersten Sterne: Gotteswille und Gottesgute verliere!

Wer wagt es, am 10. Oftober in die segensvollsten Tage der Lehrerezerzitien nach Feldsirch zu gehen? Anmeldung an das Exerzitienhaus und Mitteilung ob man einen Paß hat oder nicht. Der schweiz. kath. Erziehungsverein hilft mit.

Lehrerzimmer

Der Bericht über die Jahresversammlung des Thurg. Erziehungsvereins und anderes mußte auf eine nächste Ar. verschoben werden.

Bücherschau

Bädagogit.

Die Mediziner, der Bund und die schweizerischen Cymnasien. So betitelt, kam im Jahre 1927 eine interessante Broschüre von Dr. Hans Fischer, Rektor des städtischen Cymnasiums in Biel, heraus. — Ein Rüchlick auf sieben Jahrzehnte schweizerischer Maturitätskämpse (1848—1914), Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Eine Fülle von Ansichten und Kämpfen von seizten des Bundesrates, der Maturitätskommission, der Gymnasiallehrer und der Aerzte sind chronologisch aufgezeichnet. Die Ansichten, welche Art Maturität geeignet sei zum akademischen Studium, jene mit Griechisch und Latein, jene mit Latein und einer Fremösprache, oder die Realmatura ohne alte Sprachen, gehen start auseinander.

Wir haben den Eindrud, daß Freund und Gegner der klassischen Sprachen vom besten Willen beseelt seien, dem jungen Manne, dem werdenden Universitäts-Studenten das Beste zu wünschen. — Leider sind die Meinungsverschiedenheiten heute noch lange nicht ausgeglichen. — Interessant ist, daß bei einer in den letten Jahren stattgefundenen Urabstimmung der sämtlichen Schweizerarzte, die große Mehrheit für Griechisch pladierte. Begreiflich. Wimmelt doch die ganze Nomenklatur der Krantheitsnamen von griechischen Ausdrücken. --Ein Theologe und Jurift ohne Catein icheint uns auch ein sonderbarer Begriff. Was dagegen einem Technifer, Elektrifer, Architekten usw. die antiken Sprachen anders bedeuten als unnötigen Ballaft, das dürfte jedermann einleuchten. — Die Idee, daß Realabiturienten den Gymnasialabiturienten inferoir seien, wenn sie nicht jum Medizinstudium zugelassen werden, ist grundfalsch; jede Schule hat ihren Bildungsgang und tendiert daraufhin, die jungen Leute genügend zu bilden und reif zu machen zu speziellen höhern Studien. Daß aber die lateinlose Maturität für Theologen, Mediziner, Juristen usw. vollwertig sei, ist ein Unding, weil sie's eben unumgänglich brauchen. — Seit längerer Zeit konnten junge Leute im Latein eine Schnellbleiche durchmachen und die "Fremdenmatura" machen. Seit dem Jahre 1927 gilt diese für Ausländer nicht mehr, zur Zulassung zum Medizinstudium, weil im eigenen Lande Ueberproduktion herrscht.

Die Broschüre schildert uns den interessanten Werdegang der Mittelschuls und Hochschulfragen nur bis zum Jahre 1914. Die Maturitätsfämpse der Jahre 1916—1925 bilden dann wieder ein Kaspitel für sich.

Zu erwähnen ist noch, daß fast sämtliche reformierten Cymnasien im Frühling Schließen, fämt liche Alosterschulen und zentralschweizerischen Gym= nafien dagegen im Serbst. Das Medizinstudium beginnt aber im Frühling, und somit muß jeder Bentralschweizer zuerft organische Chemie studieren, und dann im Sommer darauf anorganische, querst Anatomie und dann Ofteologie (Knochensystem und Bander), welche Fächer den erstern Voraussehung sind. Da jedoch die Theologen im Herbst Studienbeginn haben, dürfte eine Lösung schwierig fein. Denn fie sind mit dem Berfasser sehr einig, wenn er sagt, daß die Maturilät den Ausweis über eine allgemeine Reife bringe, und daß nicht schon im Gymnasium auf zukünftige Berufe Rücksicht genommen werde. — Interessenten bietet die objektiv abgefaßte Schrift viel Anregung. Dr. E. Studer.

Redattionsichluß: Samstag,

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geihmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Brafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemling strafe 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.